



Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT

Nr. 131 Juni 2026



Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Kein Job, eine Berufung
- 6 Ein offenes Ohr für alle in der Landeskirche
- 8 Ein Impuls aus Brasilien von Generalvikar Peter Camenzind
- 9 Beim Namen nennen
- 10 Eine spirituelle Reise ins Puschlav
- 12 Auf dem Weg ins Licht
- 12 Klostermuseum Müstair
- 13 500 onns libertad e responsablada
- 14 Il tempo ideale per vivere la fede pasquale
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Der Juni schenkt uns nicht nur die langen, hellen Tage des beginnenden Sommers und unserer Schuljugend die Vorfreude auf die langen Sommerferien. Er bringt uns auch einige kirchliche Festtage, die uns einladen, unseren Glauben bewusst zu feiern und neu zu vertiefen.

Nach der österlichen Festzeit führt uns dieser Monat hinein in die grossen Geheimnisse unseres Glaubens: Das Dreifaltigkeitsfest erinnert uns daran, dass Gott Beziehung ist – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und uns in diese Liebe hineinnehmen möchte. Mit Fronleichnam feiern wir die bleibende Gegenwart Christi in der Eucharistie. Gerade in einer Zeit, in der vieles flüchtig und unsicher erscheint, ist dieses Fest ein starkes Zeichen: Christus bleibt mitten unter uns, er geht unseren Weg mit.

Diese Feiertage sind mehr als historische Erinnerungen oder schöne Traditionen. Sie sind eine Einladung, den Glauben im Alltag lebendig werden zu lassen. Vielleicht finden Sie in diesem Monat Zeit für den Besuch eines Gottesdienstes, für einen stillen Moment des Gebets oder für eine Begegnung, die von Herzlichkeit und Aufmerksamkeit geprägt ist.

Besonders hinweisen möchten wir auf die Gottesdienste und Feiern in unseren Pfarreien rund um diese Festtage. Die genauen Zeiten und Orte finden Sie in dieser Ausgabe. Wir laden Sie herzlich ein, mitzufeiern und Gemeinschaft zu erleben.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete und lichtvolle Zeit.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 131/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenade 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluen, Scuot-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Die Kirche Santa Maria Assunta in Poschiavo, wo der Kantonale Seelsorgerat seine Plenarversammlung abgehalten hat. (Bild Bernhard Bislin)

KEIN JOB, EINE BERUFUNG

Seit 24 Jahren ist Alex Zoller Sakristan in der Kathedrale in Chur. Zudem präsidiert er auch den Sakristanenverband Graubünden. Sein Arbeitsplatz ist die Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt, seine Tätigkeit höchst abwechslungsreich, wie er sagt.

«Ich bin der mit dem grossen Schlüsselbund und für alles, vor allem im Hintergrund, zuständig», beschreibt Zoller seine Arbeit. «Eine Schule hat einen Schulhausabwart, die Kirche hat einen Sakristan oder eine Sakristanin.» Seine Aufgaben seien vielfältig und beinhalten unter anderem das Öffnen und Schliessen der Kirche, unregelmässige Kontrollgänge, sicherstellen, dass immer genügend Opferkerzen für die Gläubigen bereitstehen, die Bedienung der technischen Anlagen – das reicht vom mechanischen Uhrwerk von 1909 bis zur computergesteuerten Beleuchtung, Besorgung des Blumenschmucks und selbstverständlich auch die Reinigung der Kirche.

Zusätzlich zu den Vor- und Nachbereitungen aller Gottesdienste in der Kathedrale

übernehme er in den Werktagsmessen hin und wieder den Lektoren- und Ministrantendienst, und an den Wochenenden und Feiertagen komme er zusätzlich als Kommunionhelfer zum Einsatz. «Das

«DIE AUFGABE DES SAKRISTANS IST NICHT EINFACH EIN JOB, ES IST EINE BERUFUNG.»

wir Sakristaninnen und Sakristane auch liturgische Aufgaben übernehmen, unterscheidet uns in unserem Aufgabenprofil von einem Mesmer in einer evangelisch-reformierten Kirche», erklärt Zoller. Diese seien hauptsächlich mit Hauswartaufgaben beschäftigt.

Verbundenheit mit der Kirche

Neben handwerklichem Geschick braucht es auch eine Verbundenheit mit der katholischen Kirche und ihren Liturgien, wenn man Sakristanin oder Sakristan werden will. «Das ist sicher eine der wichtigsten Voraussetzungen», sagt Zoller, «dort spielt dann auch der persönliche Glaube mit hinein.» Weil Sakristaninnen und Sakristane aber mit sämtlichen Personen unserer Gesellschaft zu tun haben, welche die Kirche besuchen, müsse man hin und wieder auch «Fünfe gerade sein lassen». Neben den Gläubigen, die zum Gottesdienst oder zum persönlichen Gebet in die Kathedrale kommen, seien das halt auch Touristinnen und Touristen, welche die Kathedrale besichtigen und sich in ihrem Verhalten eher

Alex Zoller an seinem Wirkungsort, in der Kathedrale in Chur. (Foto René Mehrmann)





Bei Führungen durch den Sakralbau ist Alex Zoller in seinem Element. (Foto zVg)

in einem Museum als in einem Gotteshaus wännen. «Die Aufgabe des Sakristans ist nicht einfach ein Job, es ist eine Berufung», ergänzt Zoller.

Beste Voraussetzung, um Sakristan oder Sakristanin zu werden, ist eine abgeschlossene Berufslehre. Mit einem handwerklichen Beruf habe man sicher einen Vorteil, wenn es darum gehe, kleinere Reparaturen selbst ausführen zu können. Danach kann die Sakristanenschule absolviert werden. Diese wird vom Schweizerischen Sakristanenverband geführt und vermittelt die fachlichen Grundkenntnisse, die zur Erfüllung der Aufgaben eines Sakristans nötig sind. Die Schule bietet jedes Jahr mehrmals sowohl einen grossen Grundkurs für Sakristane mit einem grossen Pensum als

auch einen kleinen Grundkurs für Sakristane im Teil- oder Nebenannt an.

Er kennt jeden Winkel

Speziell an der Stelle von Alex Zoller ist, dass er nicht «nur» Sakristan irgendeiner Kirche ist, sondern die Kathedrale, also die Kirche des Bischofs von Chur, des Domkapitels und der Dompfarrei betreut. «Von der allgemeinen Arbeit her macht das meine Aufgabe nicht spezieller als die eines anderen Sakristans», sagt Zoller, «aber zusätzlich gibt es bei uns Liturgien, die es nur in einer Kathedrale geben kann, wie etwa Bischofs-, Priester- oder Diakonweihen oder die Chrisam-Messe in der Karwoche.» Auch viele Besucherinnen und Besucher von ausserhalb besichtigen die

Churer Kathedrale. Dieser Kontakt mit den Leuten mache ihm viel Freude, weshalb er immer wieder auch Führungen in der Kathedrale macht und so interessierten Besucherinnen und Besuchern einen Blick hinter die Kulissen gewährt. Dabei kann er auf sein immenses Fachwissen zurückgreifen, dass er sich während der Restaurierung der Kathedrale in der Zusammenarbeit mit den Fachleuten aneignen konnte. «Es ist halt einfach «meine» Kathedrale, und nach 24 Jahren kenne ich sie wie meine Westentasche», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Sein Weg zum Sakristanendienst begann früh. Während er noch die 3. Sekundarschulklasse in seiner Heimatgemeinde Au im St.Galler Rheintal besuchte, über-



nahm Zoller die Mesmer-Stellvertretung in seiner Heimatpfarre. Während acht Jahren hatte er dieses Amt inne und absolvierte parallel dazu eine Schreinerlehre im elterlichen Betrieb. Danach arbeitete er als Schreiner, bis er sich Mitte 2000 für

**«DA LEIDEST, TRAUERST
UND JUBELST DU IN
JEDER LITURGIE MIT.»**

drei Jahre als Berufsmilitär bei der Armee verpflichtete. Zuletzt gestaltete er 2002 die Ausstellung der Armee an der Expo 02 in Murten mit. Im Herbst 2002 stand die Entscheidung an, ob er weiterhin im Militär bleibt oder zurück ins Zivilleben wechselt.

«Ich habe mich dann entschieden, zurück ins zivile Leben zu wechseln», erzählt er. Der damalige Auer Mesmer habe ihn dann auf die ausgeschriebene Stelle als Domsakristan in Chur aufmerksam gemacht. Er habe sich beworben, aber nicht wirklich damit gerechnet, eine Zusage zu bekommen. Kurz darauf hatte er sein Bewerbungsgespräch in Chur und innert Wochenfrist kam die Zusage für die Stelle. «Und somit bin ich seit dem 1. Adventssonntag 2002 Domsakristan an der Kathedrale in Chur.»

Die schönste Aufgabe

Die strengste Zeit für alle Sakristaninnen und Sakristane, aber auch jene, die ihm persönlich am besten gefalle, sei die Kar-

woche und Ostern. «Da leidest, trauerst und jubelst du in jeder Liturgie des Tridiums mit! Der Karsamstag ist dann auch der arbeitsintensivste Tag des ganzen Jahres», sagt Zoller. Am Karfreitag sei die Kathedrale einfach leer – kein Weihwasser an den Eingängen, keine Kerzen auf den Altären, keine Altartücher, keine Blumen. «In der Osternacht erstrahlt sie dann im üppigsten Blumenschmuck, mit den schönsten Altartüchern und neuen Kerzen auf allen Altären.» Dann zu sehen, wie alles für die Messe am richtigen Ort sei, im liturgischen Ablauf alles klappe und die Gläubigen einen ergreifenden Gottesdienst erleben dürfen, sei für ihn etwas vom Schönsten und sei mehr als eine Entschädigung für den immensen Aufwand im Vorfeld.

EIN OFFENES OHR FÜR ALLE IN DER LANDESKIRCHE

Seit März gibt es in der Landeskirche den Fachbereich Diakonie. Den Aufbau dieser wichtigen Schnittstelle zwischen der Landeskirche, den Pfarreien und den Hilfswerken hat die 32-jährige Tamara Landolt übernommen.

Die Kirche mit den vielen Hilfswerken im Kanton zu vernetzen und das Wissen um die Angebote dann für die Pfarreien und Einzelpersonen zur Verfügung zu stellen, ist ein Hauptanliegen der neugeschaffenen Stelle Diakonie der Katholischen Landeskirche Graubünden, die mit einem 20-Prozent-Pensum besetzt ist. Die Diakonie ist der Bereich in der Kirche, der ganz direkt mit den Gläubigen im Austausch ist, der vor Ort wirkt und der ein offenes Ohr für alle Sorgen und Ängste bedeutet. Und eine Begleitung durch stürmische Zeiten, schwierige Situationen und seltene Umstände bieten kann.

Die Pflegefachfrau Tamara Landolt, die zurzeit an der Theologischen Hochschule studiert, bringt dank ihrer Ausbildung einen grossen Rucksack an Erlebnissen und Erfahrungen im Bereich der Pflege mit. Nicht nur der Pflege von körperlichen Unversehrtheiten, sondern auch im Umgang mit Sorgen und Nöten. Landolt ist eine Person, die mitten im Leben steht und vor Energie sprüht. Ihr Interesse für das Gegenüber zeigt sich schon wenige Minuten nach dem Kennenlernen, und das ist eine wichtige Voraussetzung für ihre neue Position.

Netzwerk aufbauen

In den ersten Wochen seit Stellenantritt hat sich Landolt vor allem darauf konzentriert, die verschiedenen Ansprechstellen im Kanton kennenzulernen. «Das waren mega

schöne Begegnungen», sagt Landolt, «man spürt, dass die Fachstellen froh sind, dass die Kirche nun einfacher erreichbar ist für sie.» Denn in den Angeboten der Fachstellen fehlte oft der seelsorgerische Teil, sie sind meist beratend tätig, ob es um finanzielle, gesundheitliche oder andere Sorgen geht. Mit Tamara Landolt ändert sich das nun. Sie ist dabei, ein grosses Netzwerk im ganzen Kanton aufzubauen. So kann sie dann die hilfesuchenden Pfarreien oder Privatpersonen an die richtige Stelle weiterleiten.

Landolt hat bis Januar neben dem Studium 40 Prozent auf der Überwachungsstation im Kantonsspital gearbeitet. Sie sagt, die letzte Erfüllung war in ihrem Beruf nicht da – auch nach mehreren Arbeitsorten mit diversen Aufgaben. «Es gab vor allem einfach zu wenig Zeit für wichtige Gespräche», erklärt sie. Sie hat sich nach einem Tätigkeitsfeld umgesehen, bei dem sie diese Zeit findet. Und sich so vor zwei Jahren an der Theologischen Hochschule zum Studium eingeschrieben. Katholisch sozialisiert worden ist sie durch ihr Elternhaus. Der eigentliche Türöffner waren dann aber zwei Jahre Gymnasium am Kloster Einsiedeln. Sie hat das Kloster zwar vor Abschluss des Untergymnasiums verlassen, aber diese Zeit habe sie stark geprägt, erzählt sie. Als sie dann die neugeschaffene Stelle der Katholischen Landeskirche im Fachbereich Diakonie entdeckte, hat sie sich gleich darauf beworben. Ihre Arbeit im



Kantonsspital hat sie nun aufgegeben, im internen Care Team ist sie aber weiterhin. «Das ist so alle zwei Monate ein Wochenende im Durchschnitt.»

Projekte am Ausarbeiten

Landolt ist vielbeschäftigt, mit dem Studium und den 20 Prozent bei der Landeskirche bleibt nicht mehr viel Zeit für anderes. Allerdings braucht sie das im Moment auch gar nicht so dringend, wie sie sagt. Lernen sei etwas, was sie sehr gerne mache. Im Fachbereich Diakonie erhält sie nun bereits einen tiefen Einblick in viele Themen, die auch im Studium relevant sind. «Ich bin mega happy, dass ich all das aufgenommene Wissen gleich in der Praxis umsetzen kann.»

Neben dem Netzwerken beschäftigt sich Landolt zurzeit auch damit, welche Projekte der Fachbereich Diakonie in zeitnaher Zukunft umsetzen kann. «Zu Hause steht eine grosse Flipchart mit vielen Ideen.» Diese zu priorisieren und zu gewichten, wird nun der nächste Schritt sein.

Ganz realistisch sagt Tamara Landolt, dass sie schon früh gelernt habe, dass «man die Welt nicht alleine retten kann». Aber wenn jeder in seiner kleinen Welt und bei den Nächsten hilft, dann sei schon viel getan. In diesem Sinn erzählt sie auch von ihrem Besuch bei der Caritas, wo sie eine Frau und ihren kleinen Jungen getroffen habe, die finanziell nicht auf Rosen gebetet sind. Das habe in ihr den Wunsch zu helfen

geweckt und ihr gezeigt, wie gut sie es in ihrer Kindheit gehabt habe.

«Diakonie ist eine <Geh-hin-Kirche>, wir wollen für alle da sein und sie dort treffen, wo es wichtig und hilfreich ist.» Sie spricht konkret von Alleinstehenden, Drogensüchtigen, Geflüchteten, Familien, eigentlich der ganzen Gesellschaft. Und sieht ihre neue Position als ein offenes Ohr, eine dargebotene Hand mit einem scharfen Blick über den Tellerrand hinaus. «Ich lasse mich immer gerne von Begegnungen berühren und freue mich auf all die vielen Erlebnisse, welche die neue Position mit sich bringt», sagt sie. Packt die Leine ihrer betagten und tauben Hündin Kisha, die sie heute ins Büro begleitet hat und geht raus in die Stadt.



Offen für Begegnungen: Tamara Landolt auf der Italienischen Brücke in Chur. (Bild Susanne Taverna)

HEILIGE DREIHEIT - EIN IMPULS AUS BRASILILIEN

Vor drei Jahren bin ich ins Bündnerland gekommen. Seitdem wachsen meine Liebe und Begeisterung für diesen Kanton und seine Menschen immer noch weiter. Aber da mein Herz Gott gehört, gehört es auch vielen anderen, unter anderem Brasilien. Seit vielen Jahren bin ich verbunden mit einer kleinen Gemeinschaft von Schwestern, die ich über meine frühere Pfarrei Wädenswil kennengelernt habe. Die Gründerin, Gisa Maia, hat schon als junge Frau eine starke Gotteserfahrung gemacht, seitdem gibt sie ihr Leben für die Armen und für alle Menschen, die Gott suchen.

Weil wir kurz davor sind, Pfingsten und den Dreifaltigkeitssonntag zu feiern, ist mir einiges in den Sinn gekommen, was ich von ihr gelernt habe, und ich versuche, etwas davon auf Deutsch weiterzugeben.

Dreifaltigkeit – dieser Name für Gott tönt für uns etwas abstrakt. Eher ein theologischer Begriff als ein Name. Wenn die Schwestern in Salvador da Bahia von der



Generalvikar Peter Camenzind.

«Santa Trindade» reden, spürt man, dass Sie/Er die Liebe ihres Lebens ist. Wenn sie sich im Gebet an Gott wenden, sprechen sie oft zum «Abba», zu «Jesus», zur «Santa Ruah». Namen aus der Bibel für Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Ihr Einsatz für die Benachteiligten in den Favelas drückt sich in einem Bild aus, das man in ähnlicher Form in Brasilien häufiger sieht: Die Heilige Dreifaltigkeit unter der Eiche von Mamre nach der berühmten Ikone von Rublev, und am Tisch sitzen die Menschen von heute in herzlicher Liebe vereint.

In einem Lied, das unsere Liebe zu Gott versucht auszudrücken, wird staunend ausgedrückt:

Tudo é dom e acolhimento.

Alles ist Geben und Empfangen.

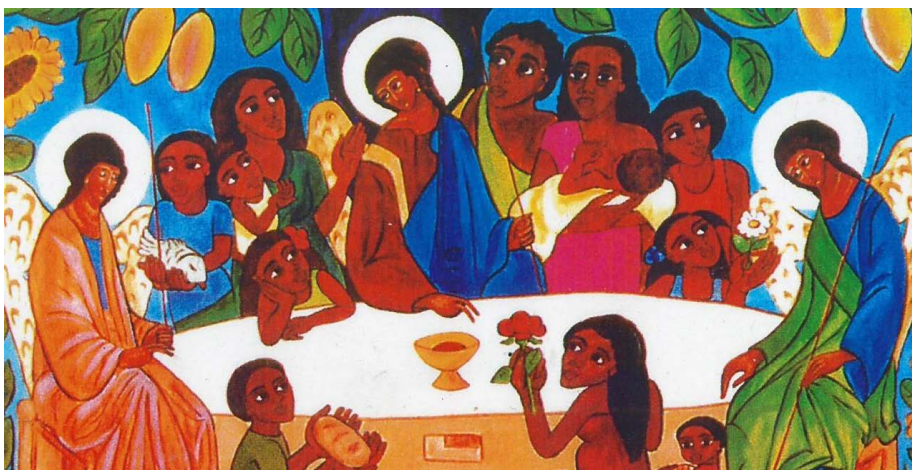
Tudo é partilha e comunhão.

Alles ist Teilen und Gemeinschaft.

So ist es in Gott. Keiner der drei behält etwas für sich, die vollkommene Liebe macht aus den dreien eine vollkommene Einheit, so dass die drei für uns der Eine Gott sind. So kann es auch unter uns werden, wenn wir uns von diesem Gott befreien und verwandeln lassen. Das ist es, was ich von diesen brasilianischen Frauen lerne. Klar, auch ihnen gelingt es nicht, das beständig in Tat umzusetzen, aber sie bemühen sich jeden Tag neu und voll Zuversicht darum. Und so ist Gott immer sehr nahe und spürbar, wenn ich bei ihnen bin.

An Pfingsten und an all den Firmungen, die in den Monaten Mai und Juni gefeiert werden, geht es darum, als Einzelne und als Kirche den Heiligen Geist zu empfangen, weil ohne seine unversiegbare Kraft unser Bemühen fruchtlos bliebe. Ich bete darum, dass die Heilige Dreieheit das Feuer der Liebe entzündet in all den jungen Menschen, die gefirmt werden, und ebenso in uns allen, die wir den Weg mit Gott gehen wollen.

Das gebe die Heilige Dreieheit – Gott, der Eine und Dreifaltige.



Bildnis der Heiligen Dreifaltigkeit, das in solcher Weise oft in Brasilien zu sehen ist.

AGENDA IM JUNI

SCHAMS - AVERS - RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsident

Hans Schmidt

Telefon 081 661 14 27
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Messmerin Kirche Christkönig

Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Messmerin Fatimakirche

Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtl», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.



Gottesdienste in Andeer

Nachfeier Fronleichnam

Sonntag, 7. Juni

09.30 Uhr Hl. Messfeier
Domherr M. Grichting

11. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juni

09.30 Uhr Beginn des ökumenischen Sonntags mit Andacht, Gebet und Gesang, Fatimakirche, anschliessend Wanderung nach Clugin und Pignia

13.30 Uhr Pilgertagesdienst mit Pfr. Adam Pradela, eucharistische Anbetung mit Rosenkranz, anschliessend hl. Messe

19.00 Uhr Rosenkranz

12. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juni

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

13. Sonntag im Jahreskreis

Vorabendmesse

Samstag, 27. Juni

17.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

Sonntag, 28. Juni

19.00 Uhr Rosenkranz

Kirchenkaffee

Am **Sonntag, 7. Juni**, findet nach der heiligen Messe in Andeer **um 10.30 Uhr** der Kirchenkaffee im Pfarrhaus statt. Alle sind herzlich willkommen!



Gottesdienste in Splügen

Nachfeier Fronleichnam

Sonntag, 7. Juni

11.00 Uhr Hl. Messfeier
Domherr M. Grichting

11. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juni

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

12. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juni

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

13. Sonntag im Jahreskreis

Keine Messe in Splügen

Kinderkirche

Wir feiern die nächsten Kinderkirchen **am 6. und 20. Juni, von 9 bis 10 Uhr** in der reformierten Kirche Andeer. Wir freuen uns auf euch!



Das Vorbereitungsteam

Ökumenisch unterwegs

Am **14. Juni** findet ein ganz spezieller **ökumenischer Gottesdienst** statt. Unter dem Motto **KIRCHSINGEN** wandern die katholische und reformierte Gemeinde von Station zu Station. Wir werden unterwegs viel singen und in den Kirchen zum Schweigen, Hören, Beten und Singen innehalten. Beginn **um 9.30 Uhr** in der Fatimakirche Andeer. Die Stationen sind die ref. Kirchen Andeer, Clugin und Pignia. Begleitet wird das **KIRCHSINGEN** von Claudia Trepp, Prof. Michael Fieger und Pfr. Hans-Martin Kätsch.

Aus der Kirchgemeindeversammlung: Wechsel im Präsidium

Am 7. Mai fand in Sufers die Kirchgemeindeversammlung statt. Mit grossem Dank wurde unsere langjährige Präsidentin Pia Camastral verabschiedet. Sie war während 26 Jahren im Kirchgemeindevorstand Schams-Avers-Rheinwald aktiv. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute und freuen uns, dass sie der Kirchgemeinde als Messmerin in Splügen und als Organistin erhalten bleibt. Als neuer Präsident wurde Hans Schmidt gewählt. Wir wünschen ihm von Herzen einen gelingenden Anfang und viel Freude bei seiner Arbeit. In den Kirchgemeindevorstand wiedergewählt wurden Prisca Schoenahl (Kassierin), Martina Loretz (Aktuarin) und Erika Brand (Beisitzerin).

Mit Dank wurde Andrea Flütsch aus der GKP verabschiedet, als ihr Nachfolger wurde Arno Lombardini gewählt. Heinz Berni wurde ebenfalls wiedergewählt. Als Delegierte im Landeskirchenparlament wurden Prisca Schoenahl und als Stellvertreterin Erika Brand gewählt.

Überdies wurde die Ordnung der Zweckgemeinschaft «Ökumenischer Religionsunterricht» Schams-Avers-Rheinwald genehmigt. Nach der Versammlung klang der Abend beim gemütlichen Beisammensein aus.



Packen alle engagiert mit an: Erika Brand, Martina Loretz, Hans Schmidt (neu), Pia Camastral (bisher), Prisca Schoenahl, Generalvikar Peter Camenzind.

Werde Mini



Willst du mit gleichaltrigen Kindern Freundschaften knüpfen? Verantwortung übernehmen, aber auch Spass haben? Über Familie und Schule,

über Freud und Leid, über Gott und deine Hoffnungen sprechen? Dann werde Ministrantin oder Ministrant! Schick Joëlle Schoenahl eine E-Mail (joelleschoenahl@gmail.com) oder eine SMS (079 313 43 58) und komm unverbindlich schnuppern.

Das nächste Treffen ist am 14. Juni.

Das Fest Fronleichnam

Entstanden ist das Fest Fronleichnam im Mittelalter. Visionen der Augustiner Nonne Juliana von Lüttich (1193–1258) gaben den Ausschlag. Juliana von Lüttich sah in mehreren Visionen eine glänzende Mondscheibe mit einer dunklen Stelle. Sie und ihre Beichtväter deuteten die Visionen dahingehend, dass ein eigenes Fest für die Hostie (Mondscheibe) fehle (dunkle Flecken). So wurde zuerst in der Diözese Lüttich das Fronleichnamsfest eingeführt.

Als der Erzdiakon von Lüttich zum Papst gewählt wurde, führte er als Urban IV. das Fest für die ganze Kirche ein (1264). Prozessionen an Fronleichnam sind seit Ende des 13. Jahrhunderts bekannt.

Infoabend zum Firmkurs

Jugendliche der Jahrgänge 2011, 2012 und 2013 können sich per sofort im Sekretariat für die Firmvorbereitung anmelden: info@kath-andeer-spluegen.ch. Der **Informationsabend** findet **am Mittwoch, 10. Juni, um 19 Uhr** im Vereinsraum der Gemeinde Andeer statt. Hans Schmidt und Claudine Petrig freuen sich auf euch!

Psalmen für Alletage

lass uns nicht zu schanden werden (zu psalm 31)

die zeit der grossen feste ist vorbei
alltag ist ausgebrochen
jahreskreislich dreht sich alles
um die alten fragen und zweifel
die alten wunden und verletzen
die immer gleichen themen
wie man sie auch dreht und wendet
da scheint keine lösung in sicht

nichtsdestotrotz will sommer werden
aus frühlingsblüten sind früchte geworden
gras und korn wachsen um die wette
auch beikraut und schnecken tun ihr bestes
das vieh geniesst die kräuter der alm
wie freut es mich auf den sommer
mein GOTT
jahr für jahr und immer aufs neue
bin ich fröhlich über deine güte
du bist wie meine burg

meine scheune, meine küche, mein stall
mein garten, meine berge, mein fluss

meine zeit steht in deinen händen
GOTT
meine füsse stellst du in weiten raum
ich spüre es geht wieder
meine wunden finden bei dir er-lösung
dir traue ich und lege meinen verwirrten
geist
in deine hand seid getrost und unverzagt
alle die ihr harret auf GOTT

Hans Schmidt



**THISIS - SILS I. D. -
MASEIN - FLERDEN -
URMEIN -
TSCHAPPINA -
PORTEIN**



www.kath-thusis.ch

«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

**Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis**

Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

**Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer**
Telefon 079 221 78 09
klaus.rohrer@kath-thusis.ch

**Pfarrreikoordinator/
Religionspädagoge
Jilan Chelemben**
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

**Verwaltung
Petra Battaglia**
Bürozeiten
Montag ganzer Tag
Dienstag bis Freitag
nach Vereinbarung.
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindsaal
vermietung@kath-thusis.ch

**Mesmerin
Imelda Knellwolf**

**Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg**



Impuls des Monats

«One Day Escape» ist der Name dieses Bootes auf dem Foto. Das Wort «Escape» bedeutet auf Deutsch «entkommen» oder «entfliehen».

«Eines Tages entkommen oder entfliehen» – Schon der Name ist Programm könnte man sagen, aber auf dem Boot waren keine Menschen, die ihrem Land entkommen wollten, weil sie Krieg, Armut, einer Diktatur entfliehen wollten. Es waren einfach Menschen, die einen schönen Ausflug auf dem Meer bei Sonnenuntergang genossen haben, um vielleicht dem normalen Alltag – dem Tag zu entfliehen.

Am Sonntag, 21. Juni, ist der Nationale Flüchtlingstag, ein normaler Frühlingssonntag für viele von uns, aber für viele Menschen ein Tag der Hoffnung, dass sie nicht vergessen sind und **«eines Tages anzukommen»** in den Herzen von jenen, die in Freiheit, in Frieden und ohne Angst leben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Juni.
Jil Chelemben

Gottesdienste und Anlässe



10. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: SOAMPARO
Sonntag, 7. Juni
10.00 Uhr Wortgottesfeier

11. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Terre des hommes
Sonntag, 14. Juni
10.00 Uhr Eucharistiefeier
Wir gedenken: Luzia Esposito und Carlo Stampa

Mittwoch, 17. Juni

15.15 Uhr Eucharistiefeier
im Altersheim

**12. Sonntag im Jahreskreis
Firmfeier**

Kollekte: Stiftung Kifa
Sonntag, 21. Juni
10.00 Uhr Firmgottesdienst mit Regens Daniel Krieg musikalisch begleitet vom Quintett Die Rhein-Bläser, anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Papstkollekte

Sonntag, 28. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Feste im Monat

01. Hl. Justin, Philosoph, Märtyrer
02. Hl. Marcellinus und hl. Petrus, Märtyrer in Rom
03. Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer
04. Leib und Blut Christi (Frontleichnam)
05. Hl. Bonifatius, Bischof, Märtyrer
06. Hl. Norbert von Xanten, Bischof Marien-Samstag
09. Hl. Ephräm der Syrer, Diakon, Kirchenlehrer
11. Hl. Barnabas, Apostel
12. Heiligstes Herz Jesu
13. Unbeflecktes Herz Mariä, Antonius von Padua Ordenspriester, Kirchenlehrer
19. Hl. Romuald, Abt
20. Marien-Samstag
22. Hl. John Fisher, Bischof, und hl. Thomas Morus, Märtyrer, hl. Paulinus, Bischof von Nola
24. Geburt des hl. Johannes des Täufers
27. Hl. Cyrill von Alexandrien, Bischof, Kirchenlehrer, Marien-Samstag
28. Hl. Irenäus, Bischof von Lyon
29. Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel
30. Die ersten heiligen Märtyrer der Stadt Rom

Gebetsanliegen des Papstes und der Schweizer Bischöfe Monat Juni

- Für die Werte des Sports. Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.
- Eine gefährliche Reise in einem kleinen Boot oder der Versuch, Grenzen und Mauern zu überwinden, ist für viele die letzte Hoffnung auf ein angemessenes Leben. Wir beten zu Gott für alle Flüchtlinge, dass sie eine neue Heimat finden.

Erstkommunion



«Ich bin der gute Hirt» unter diesem Motto durften am Weissen Sonntag 13 Kinder aus Thusis, Masein und Sils i.D. ihre Erstkommunion feiern. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst vom Musikverein Thusis. Mit grosser Aufregung und Freude empfingen die Kinder Jesus in der heiligen Hostie und nahmen ihn in ihr Herz auf. Bei strahlendem Sonnenschein durften die Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst den feinen Apéro geniessen, der von unserer fleissigen Frauen der Impulsgruppe vorbereitet wurde.

Unsere Erstkommunionkinder mit Pfarrer Klaus Rohrer und Katechetin Gina Caduff (oben von links nach rechts) Valentina Gomes Pereira Lara Silva Monteiro Lara Carrico Vilela Luana Marques Seixas Stella Marie Caduff Aloni Aman (unten von links nach rechts) Jona Rast Nicole Pipitone Jayden Randy Zimmermann Kiara Lopes Santos Luan Tiefenthal Lorena Cardoso Dario Wirth

Antonius von Padua

Er ist in fast allen Kirchen zu finden. Auch bei uns ist er präsent. Am 13. Juni ist sein Gedenktag. Der heilige Antonius ist in Lissabon als Fernandez Martins de Bulhoes zur Welt gekommen. In vielen Ländern wird der heilige Antonius zum Wiederfinden verlorener Sachen angerufen. Die Legende dazu besagt, dass ein Novize, der den Orden verlassen wollte, den Psalter des Antonius stahl. Er wollte sich damit ein «Erinnerungsstück» sichern. Auf dem Weg aus Padua habe er eine schreckliche Erscheinung gesehen und daraufhin das Buch zurückgebracht. In meiner Heimat ist er auch als der «Brotgeber» bekannt, da der hl. Antonius auch der Patron der Bäcker ist. In den Kirchen ist es üblich, neben der Statue des Heiligen einen Korb hinzustellen. Kirchenbesucher können darin Brot für die Bedürftigen deponieren. Im spanischen Sprachraum wird Antonius eher angerufen, um einen Ehepartner,

eine Ehepartnerin zu finden. Seit einigen Jahren werden zu diesem Zweck sogar Single-Wallfahrten nach Padua angeboten.

Firmung

Am Sonntag, 21. Juni, um 10 Uhr feiern wir die Firmung in unserer Pfarrei. Alle sind herzlich zum Festgottesdienst eingeladen. Anschliessend findet ein Apéro statt. Unsere Firmanden sind:

Sils

Lisa Bardill
Marino Gruber

Thusis

Diana Correia Moura
Francisco Fernandes da Silva
Lara Sofia Lopes Nunes
Simone Brot
Leandro Des Martin
Tiziana Elena Gisler
Emily Rosamalia Gisler
André Luiz Pasquale
Noel Martin
Aurelio Rocco

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Kaum zu glauben, aber schon bald wird bereits die erste Hälfte des Jahres vorbei sein, und es nahen die Sommerferien. Zuvor aber feiern wir im Juni einige schöne und wichtige Kirchenfeste: Am 7. Juni Fronleichnam, am 13. Juni Firmung und am 28. Juni das Patrozinium Peter und Paul. – Im Juni findet jede Woche eine hl. Messe in St. Wendelin statt, jedoch an wechselnden Wochentagen. Bitte beachten, wo jeweils die hl. Messe um 18.30 Uhr gefeiert wird, ob in der Pfarrkirche oder in der Kapelle.

Wir haben zwei Frauen gefunden, die sich ab sofort um die Blumen in der Kirche kümmern. Im Mai durften wir uns bereits über den schönen, gelungenen Blumenschmuck freuen. Im PB Juli/August werden wir die beiden näher (mit Foto) vorstellen. Ganz lieben Dank an Christina Decurtins und Sladana Marijanovic! Zu allen unseren Gottesdiensten und Anlässen, besonders auch zum Kirchenkonzert am 8. Juni herzliche Einladung!

euer/Ihr Pfarrer Peter Miksch



Gottesdienste

Montag, 1. Juni

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 2. Juni

Weihetag der Kathedrale Chur

18.30 Uhr Messfeier (St. Wendelin)

Mittwoch, 3. Juni

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 4. Juni

Gebetstag für kirchliche Berufe

06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Freitag, 5. Juni

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichte; sakr. Segen

19.00 Uhr Hl. Messe für Margrith und Bonifaz Kühne-Schröten-thaler



Samstag, 6. Juni

Herz-Mariä-Samstag

07.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Fronleichnam

Kollekte: Kosten der Prozession/Parade

Sonntag, 7. Juni

09.00 Uhr Festliche Messfeier, anschliessend Prozession (bei trockenem Wetter)

Montag, 8. Juni

17.00 Uhr Rosenkranz
20.00 Uhr Konzert in der Kirche

Mittwoch, 10. Juni

18.30 Uhr Messfeier (St. Wendelin)

Donnerstag, 11. Juni

Barnabas, Apostel

09.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 13. Juni

16.00 Uhr Feier der Firmung
Anschliessend Apéro.

11. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juni

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 15. Juni

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 17. Juni

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)
für Maria Marxer

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juni

18.30 Uhr Hl. Messe (St. Wendelin) für Anna Florinett-Vieli

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Samstag, 20. Juni

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Vorabendmesse für Jakob und Margrit Eugster-Doswald

Sonntag, 21. Juni

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Dreissigster für Ernst Bänninger-Patt

Montag, 22. Juni

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 24. Juni

Geburt Johannes des Täufers

18.30 Uhr Hl. Messe für Christina und Ida Riedi (Kapelle St. Wendelin)

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Uhr Hl. Messe

**Peter und Paul, Apostel
Patrozinium***Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig***Sonntag, 28. Juni**09.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Dominikanerinnen**Montag, 29. Juni**

17.00 Uhr Rosenkranz

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):
Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr.
Hl. Messe donnerstags um 9 Uhr in der Pfarrkirche und alle 14 Tage mittwochs um 16 Uhr im Heim St. Martin.
Beichtgelegenheit: am ersten Freitag sowie samstags ab 18 Uhr (nicht jede Woche). Beachten Sie für weitere Gottesdienste und kurzfristige Änderungen bitte die Angaben im «Pöschtl», in den beiden Anschlagkästen, bei der Kirchentür, auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen am Ende der Gottesdienste.

Mitteilungen**Todesfall****Ernst Bänniger-Patt**

*24.05.1940, wohnhaft in Valleina 30, Tartar ist am 9. Mai im Spital Thusis verstorben.

Am 20. Mai haben wir von ihm Abschied genommen.

Dreissigster: am Sonntag, 21. Juni um 9.30 Uhr

Der Verstorbene möge in Gottes Frieden ruhen.

Taufen

Am Sonntag, 3. Mai, ist in unserer Pfarrkirche getauft worden:

Gian Decurtins

*11.11.2024, Sohn von Bruno und Corina Decurtins-Schweigl, wohnhaft in Summaprada.

Am Sonntag, 10. Mai, wurde getauft

Adriana Berni

*21.07.2025, Tochter von Bojan Saponja und Tanja Berni, wohnhaft in Scharans.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien von Herzen Gottes Segen und alles Gute.

Fronleichnamsfest**am Sonntag, 7. Juni, um 9 Uhr**

Festliche Eucharistiefeier, anschliessend Prozession (bei trockenem Wetter).

**Musica sacra – Lieder über Frieden
und Hoffnung – Kirchenkonzert****am Montag, 8. Juni, um 20 Uhr**

Gemischter Chor Rheinwald

Bläserquintett ad hoc

Leitung: Armon Ulber

Kollekte zugunsten von UNICEF – dem Kinderhilfswerk der UNO, Bildung und Sicherheit sichern den Frieden in Zukunft

**Gottesdienste im
Dominikanerinnenkloster
Cazis****Samstag/Sonntag**

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

19.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe

17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische

17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Filmabend mit «The Chosen»**Mittwoch, 3. Juni, um 19 Uhr**

Wir schauen die letzte Folge der vierten Staffel der Historien-Dramaserie «The Chosen», welche das Leben Jesu Christi in einem neuen Licht zeigt. Anschliessend gemütlicher Austausch. Keine Anmeldung erforderlich.

Fronleichnam**Am Sonntag, 7. Juni,** feiern wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde das Fronleichnamsfest. Keine hl. Messe im Kloster.**Patrozinium Peter und Paul****Am Sonntag, 28. Juni,** feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde das Patrozinium Peter und Paul in der Pfarrkirche. Keine hl. Messe im Kloster.

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenuau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle:

**Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg**

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness

Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Katechet/-innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Claudine Petrig OS

Mobile 079 760 05 62

Gina Caduff MS

Mobile 079 815 46 02

Sekretariat/Pfarreiblatt/

Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Kaum zu glauben, aber schon bald wird bereits die erste Hälfte des Jahres vorbei sein und es nahen die Sommerferien. Zu vor aber feiern wir im Juni einige schöne und wichtige Kirchenfeste. Besonders hinweisen möchte ich auf eine Premiere: Der Ökumenische Gottesdienst am 14. Juni um 11 Uhr im Garten des evangelischen Kirchgemeindehauses in Almens mit der Dorfmusik Rothenbrunnen. Hoffentlich schickt uns St. Petrus, der bekanntlich fürs Wetter zuständig ist, günstige Witterung. Zu diesem und allen Gottesdiensten und Anlässen im Juni recht herzliche Einladung!

euer/Ihr Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Mittwoch, 3. Juni

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils
(Pfr. Miksch)

10. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 6 Juni

17.00 Uhr Ökumenische Kinder-Kirche in Scheid
(Pfr. Miksch/Pfr. Ulbrich)
Ab 16.15 Uhr KiKi-Zvieri

Sonntag, 7. Juni

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)

11. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juni

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Kirchgemeindegarten Almens
(siehe Mitteilungen)

12. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juni

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Ida Eisenring-Manetsch
Gedächtnisgottesdienst für Edgar Eisenring-Manetsch
Musikalische Begleitung durch Zitherklänge

13. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 28. Juni

Patrozinium St. Johannes Baptista

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Julia Capaul
Betty Caderas-Brunner
Lorenz und Julia Simoness-Decasper
Aurelia Chappuis-Simoness

Mitteilungen



Gemeinsame Anlässe im Juni

Mittwoch, 3. Juni, von 10 bis 11 Uhr in Rothenbrunnen

«Uf a Kafi mit ...»

Gemütliche Begegnungen bei Kaffee und Zopf.

Mittwoch, 10. Juni, von 10 bis 11 Uhr in Trans

«Uf a Kafi mit ...»

Gemütliche Begegnungen bei Kaffee und Zopf.

Donnerstag, 11. Juni, um 19.30 Uhr in der Kapelle S. Victor

«Gott loben – im Alltag»

Eine «Oase im Alltag» mit besinnlichen Texten, Gebeten und Gesang zum Lob Gottes.

Gemeinsamer Spaziergang zur Kapelle, ab Postauto-Haltestelle Tomils Mühle; Start um 19.15 Uhr.

Freitag, 26. Juni, ab 17.30 Uhr im «Stall für all» Tomils

«Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen.
(ab)

«Gott loben – im Alltag»

am 11. Juni, um 19.30 Uhr in S. Victor

Bisher fand dieser Anlass abwechslungsweise in der Kirche von Rodels und Almens statt. Da jeweils eher wenige Interessierte diese «Oase im Alltag» entdeckt haben, dachte ich mir, dass es auch in der Kapelle S. Victor ausreichend Platz dafür hat. Die Kapelle verfügt über eine gute Akustik und bildet mit ihrer Lage und Atmosphäre eine gelungene Umgebung für diese spezielle Auszeit. Neben neuen und alten geistlichen Liedern, die von Sandra Lauffer an der Gitarre begleitet werden, gehören auch besinnliche Texte, Gebete und eine Zeit der Stille zu «Gott loben – im Alltag». Die Ausrichtung auf Gott wird bei diesen Gelegenheiten häufig als sehr bereichernd und für den Alltag bestärkend erlebt. Wir freuen uns über alle, die dabei sein wollen; egal ob zum ersten oder wiederholten Mal. Ab 19.15 Uhr startet der gemeinsam Spaziergang ab Postauto-Haltestelle Tomils Mühle.



Etwas versteckt auf einer Waldlichtung am Fusse von Schloss Ortenstein liegt die Kapelle S. Victor.

Adrian Bachmann

«Frytigs-Bier» jeden letzten Freitag im Monat

Nach der Renovation und Eröffnung des «Stall für all» (EG Pfrundstall) im Mai 2022 entstand kurz darauf die Idee, einmal pro Monat am Freitagabend gemeinsam den Start ins Wochenende bei gemütlichem Beisammensein zu feiern. Egal ob mehr oder weniger regelmässige Kirchgänger/-innen, Neuzuzüger oder auch eher «kirchenferne» Interessierte; die «Frytigs-Bier»-Gemeinschaft ist in der Regel bunt gemischt. Erfreulicherweise gesellen sich auch regelmässig Leute aus den Nachbardörfern unter den «harten Kern» von Tomilserinnen und Tomilsern.

Selbstverständlich gibt es jeweils auch alkoholfreie Getränke, und häufig sind auch Kinder in Begleitung zu Gast im «Stall für all».

Nach einer Weile entstand zusätzlich die Idee, dass auch selbstmitgebrachtes Grillgut grilliert werden könnte. Dank dem Kirchgemeinde-eigenen Gasgrill konnte dies ohne grosse Probleme umgesetzt werden. (Auch vegetarische Produkte werden gerne grilliert.) Logisch, dass wir in der warmen Jahreszeit und bei entsprechender Witterung das «Frytigs-Bier» gerne auch vor dem Stall an der frischen Luft und mit der wunderschönen Aussicht geniessen. Also: nicht lange überlegen – ausprobieren! **Am Freitag, 26. Juni, ab 17.30 Uhr** ist die nächste Gelegenheit dazu. (ab)

Ausblick

Gemeinsame Pfarreise mit Cazis und Thusis

Am Samstag, 26. September, findet die diesjährige Pfarreise gemeinsam mit Cazis und Thusis statt. Sie führt uns nach Egg im Kanton Zürich, ein Pilgerort des St. Antonius.

Auf der Homepage der Kath. Kirchgemeinde Egg heisst es: «Viele, die einmal auf diesen Ort des Gebetes gestossen sind, zieht es immer wieder hierher. Auf die Fürbitte des grossen Helfers Antonius von Padua hoffend, legen sie vor Gott die Sorgen und Nöte der Welt, der Kirche und der Familien hin. Der heilige Antonius von Padua wird auch als Patron von jenen angerufen, die etwas verloren haben. Ein Grund dafür ist, dass er in seinem Leben Tausenden von Menschen die Liebe Gottes aufgeschlossen hat und ihnen die verlorenen Wege zu den Mitmenschen neu eröffnete.»
Quelle: www.kath-egg-maur.ch
Genauere Informationen zur Pfarreise folgen später. Anmeldungen nimmt das Sekretariat ab sofort unter Telefon 078 924 93 77 oder adrianbachmann@gmx.ch entgegen. (ab)

«Jesus sagte zu Petrus: Weide meine Schafe und nicht: Melke oder schere sie.»

Antonius von Padua

Ökumenischer Gottesdienst

am 14. Juni, um 11 Uhr

Bestimmt erinnern sich einige noch an den ökumenischen Gottesdienst im Grünen beim Pfrundstall Tomils im letzten Jahr. In diesem Jahr ist wieder die reformierte Kirchgemeinde mit der Organisation dieses Anlasses an der Reihe. Zum ersten Mal feiern wir den frühlommerlichen ökumenischen Gottesdienst im Garten des Kirchgemeindehauses in Almens. Musikalisch wird der Anlass von der Dorfmusik Rothenbrunnen umrahmt.

Im Anschluss an den Gottesdienst, der um 11 Uhr beginnt, kann man bei einem einfachen Mittagessen die Tischgemeinschaft im lauschigen Pfarrgarten geniessen. Alle Interessierten sind dazu ganz herzlich willkommen! (ab)



Der Kirchgemeindegarten in Almens

«BEIM NAMEN NENNEN» - AKTION ZUM FLÜCHTLINGSTAG

Die Liste der Toten, die auf dem Weg nach Europa sterben, steigt weiter an. Dagegen setzen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Kirchen in Graubünden am Wochenende vom 20./21. Juni ein Zeichen: Jedes Jahr zum internationalen Flüchtlingstag Mitte Juni führen sie die Aktion «Beim Namen nennen» durch. Einen Tag lang schreiben Menschen in Graubünden dabei die Namen der Verstorbenen auf Papierstreifen und hängen sie rund um die Churer Martinskirche auf. So entsteht eine eindrückliche und sehr lange Fahnleinle, die den Passanten auf dem Martinsplatz die verstorbenen Menschen in Erinnerung rufen soll. Gleichzeitig verlesen die Anwesenden die Namen der toten Menschen in der Martinskirche, um so ihrer zu gedenken. Ziel ist, alle Verstorbenen namentlich zu erwähnen, ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Etwas, was den Hinterbliebenen dieser Menschen verwehrt ist.

Um 11 Uhr eröffnet Stadtrat Patrik Degiacomi die Aktion. Kulturschaffende aus Graubünden begleiten den Anlass musikalisch, in diesem Jahr erstmals jeweils 30 Minuten lang. Um 11.30 Uhr singen Ann Nielsen und «tumasch è», um 14 Uhr wird eine kleines Ensemble der Musikschule Chur unter der Leitung von Kathrin von Cube mitwirken, um 17 Uhr tritt eine Jugendband auf und um 19 Uhr wird Astrid Alexandre die Aktion musikalisch bereichern.

Audiodateien abgeben

Neben dem je 30-minütigen Lesen der Namen in der Kirche bietet sich neu auch die Möglichkeit, Namen zu Hause, in der Schule, im Verein oder am Arbeitsplatz zu lesen und dem Organisationsteam zu übermitteln. Diese Audiodateien werden dann im

Rahmen der Aktion in der Martinskirche am Samstag, 20. Juni, abgespielt und in den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 21. Juni, einbezogen. Der Gottesdienst wird von Eric Petrini vom Fachbereich Jugend/Pastoral & Ökumene bei der Katholischen Landeskirche Graubünden und vom reformierten Pfarrer Robert Naefgen gehalten.

Die Aktion «Beim Namen nennen» wächst von Jahr zu Jahr und findet schweizweit in diversen Städten statt. Auch eine zunehmende Zahl deutscher Städte beteiligt sich.

Alle, die diese sehr eindrückliche Aktion gerne aktiv unterstützen möchten, melden sich über die Website <https://bnn-chur-3.jimdosite.com>.

Am Freitag, 5. Juni, findet zudem im Kulturpunkt an der Planaterrastrasse 11 in Chur eine Tavolata, ein gemeinsames Essen mit Geflüchteten und Einheimischen, statt. Alle sind ab 18 Uhr eingeladen. Anschliessend treten geflüchtete Musikerinnen und Musiker aus der Ukraine, dem Iran und der Türkei an der Freitagabend-Bar im Kulturpunkt ab 19.30 Uhr auf. (pb)



Die Fähnchen mit den Namen über dem Eingang der Martinskirche. (Bild Eric Petrini)

KSR AUF SPIRITUELLER REISE INS PUSCHLAV

Der Kantonale Seelsorgerat Graubünden hat seine zweitägige Plenarversammlung in diesem Jahr in Poschiavo abgehalten. Im Zentrum stand dabei der Austausch – untereinander und mit den Verantwortlichen im Tal.

Jedes Jahr trifft sich der Kantonale Seelsorgerat (KSR) zu einer zweitägigen Versammlung an einem Ort in Graubünden. In diesem Jahr sind die Mitglieder des Seelsorgerates ins Puschlav aufgebrochen. Ziel dieser zweitägigen Tagungen ist jeweils ein Eintauchen in die Region, ein Kennenlernen der Verantwortlichen und der Begebenheiten vor Ort und – besonders wichtig – eine gemeinsame Zeit, ein Austausch unter den Anwesenden.

So erfolgte der erste spirituelle Impuls der Veranstaltung dann auch durch Schwester Rita, die seit 50 Jahren im Puschlav lebt.

Nach dem Mittagessen und der Kennenlernrunde, es waren einige neue Mitglieder des Seelsorgerates anwesend, begaben sich die Teilnehmer auf eine Entdeckungstour durch das Dorf Poschiavo. In drei Gruppen aufgeteilt erkundeten sie das alte Kloster und La Tor, die Casa Tomé und das Dorfmuseum oder die reformierte Kirche. Luca Cramer, Vertreter des Dekanats Poschiavo im Seelsorgerat, führte seine Kolleginnen und Kollegen dann zu einem Dessert auf der Piazza. «Es war ein gemütlicher, schöner und lockerer Austausch», sagt Eric Petrini, der dem Seelsorgerat ebenfalls angehört. Bereits beim Besuch der reformierten Kirche vor Ort kam zur Sprache, dass die Zusammenarbeit im Tal zwischen den Konfessionen nicht immer einfach sei.



*Die Teilnehmer der KSR-Tagung zum Thema «Glauben und Leben im Puschlav».
(Bilder Bernhard Bislin)*

Gemeinsam mit Einheimischen

Der Samstag startete mit einem gemeinsamen Gottesdienst von Generalvikar Peter Camenzind und den Priestern des KSR und aus dem Puschlav. Für den deutsch- und romanisch-sprachigen KSR war es etwas Besonderes und für die Puschlaver eine Wertschätzung, weil der Gottesdienst auf Italienisch gefeiert wurde und alle gemeinsam die italienischen Lieder sangen. Dekan Matthias Rey begleitete die Lieder an der Orgel und Eric Petrini fungierte spontan als Kantor. Danach stand etwas Spezielles für eine solche Versammlung auf dem Programm: Der Kantonale Seelsorgerat

Graubünden hiess die Verantwortlichen aus dem Tal in seiner Mitte willkommen. Üblicherweise nutzt der KSR die Tage der Plenarversammlungen für interne Angelegenheiten, spirituelle Impulse oder Workshops zu aktuellen Themen der pastoralen Arbeit. Diesmal waren ganz bewusst auch Katechetinnen, Mitglieder der verschiedenen Kirchenvorstände und Priester als dem Valposchiavo zur Tagung eingeladen. Sie gaben Einblicke in das Leben im Tal und in die Pfarreiarbeit vor Ort. Eine kleine Herausforderung bildete dabei die Sprachbarriere, aber mit moderner Technik konnte diese Tücke umgangen werden. Donata

Bricci vom Ordinariat Chur übersetzte die Gespräche für die nicht Italienisch-Sprechenden simultan via Whatsapp. Thema war einerseits die Entwicklung von Glauben und Leben im Puschlav, mit Erinnerungen und Impulsen für die gegenwärtige Situation. Gemäss Petrini fand bisher kein regelmässiger Austausch zwischen den Pfarreien statt, und eine koordinierte Zusammenarbeit unter den Pfarreien ist nicht wirklich ersichtlich. Campanilismo nennt sich das, also gewissermassen nicht über die Kirchturmspitze hinausschauen. An diesem Tag aber standen alle gemeinsam zusammen und schauten in die Zukunft.

Gemeinsam in die Zukunft geschaut

Dabei unterstützt worden sind sie auch von Matteo Tuena. Der junge Priester aus dem Puschlav, der im letzten Jahr geweiht worden ist und in diesem Pfarreiblatt auf Seite 14 die italienische Seite schreibt, erzählte von seiner Kindheit im Tal, was ihn geprägt und wie sich hier sein Glauben gefestigt habe. Er hat auch darüber gesprochen, welche Vorbilder er im Tal hatte und was ihn dazu bewegt hat, Priester zu werden. «Das war wahnsinnig interessant, er hat sehr gut gesprochen», sagt Petrini. Priester Ugo Rossi erzählte in seinem Impuls, was es für ihn bedeutet, Priester zu

sein. Ein sehr spiritueller Impuls. Mit einem Augenzwinkern sprach er von der Aufgabe des Hirten, der auch mal aus dem Stall raus müsse mit den Schafen. Und manchmal sogar ein verirrttes Schaf auf einer entfernten Wiese suchen.

In einem von Eric Petrini vorbereiteten World-Café sind dann die Mitglieder des KSR sowie die anwesenden Puschlaverinnen und Puschlaver auf sechs Themenbereiche des Vormittags vertieft eingegangen. Anschliessend wurden Gruppen nach den Dekanaten gebildet und Aktionspläne erarbeitet. Fünf Punkte, die realistisch und in nächster Zeit umgesetzt werden können, wurden von den Gruppen präsentiert. Das war gemäss Petrini sehr positiv, aber auch intensiv.

Neue Vizepräsidentin

Im kurzen offiziellen Teil der Plenarversammlung wählten die Anwesenden eine neue Vizepräsidentin. Beate Rückert aus Davos nimmt diese Position neu ein.

Der Seelsorgerat befindet sich gemäss Eric Petrini seit einigen Jahren in einer Identitätsfindungsphase. Deshalb werden neue Statuten ausgearbeitet. Mit diesen wird sich wohl auch die Zusammensetzung des Rates verändern. Der Auftrag des Rates soll dabei klar definiert werden. Bis September soll das neue Statut stehen, sodass der Rat dann an der eintägigen Plenarversammlung am 7. November in Chur darüber abstimmen wird.



Regel Austausch über das Tagungsthema mit dem KSR und Vertretern der Puschlaver Kirchgemeinden.



Schwester Rita Haus, Vertreterin des Klosters Poschiavo im KSR, erzählt vom Leben im Kloster.

AUF DEM WEG INS LICHT

Viele sterbende Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Krankensalbung und Wegzehrung sind jedoch nicht in jeder Situation möglich.

Der «Sterbesegen – Auf dem Weg ins Licht» versteht sich in einem veränderten pastoralen Kontext als Ergänzung für die Seelsorge in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, Sprachmissionen, Ordensgemeinschaften und Pfarreien. Er berücksichtigt die besonderen Gegebenheiten in der Schweiz und unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörigen in der Begleitung sterbender Menschen.

Das Buch bietet eine Grund- und eine Kurzform des Sterbesegens sowie je eine Segensfeier für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ergänzt werden diese vier Formen durch weitere liturgische Materialien. Alle Texte liegen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch vor. Herausgegeben wird es von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet

worden ist es vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg.

Erfahrung: Segnung von Sterbenden

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis, erzählt von Ihren Erfahrungen: «Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente.»

Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbesegen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein. (pb)

2. Kurzform des Sterbesegens

Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten. Im Notfall können alle Teile ausser dem Schriftwort und dem Segensgebet entfallen.

Begrüssung und Eröffnung

Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Zuspruch

N. (Name der/des Sterbenden).
Hab keine Angst vor dem letzten Schritt.
Gott wird ihn mit dir gehen.
Trau dem neuen Land.
Gott hat es dir zugesagt.
Trau dem neuen Haus.
er hat es dir gebaut.
Trau dem neuen Leben.
er hat es dir verheissen.

«Sterbesegen – Auf dem Weg ins Licht»/«Bénédiction des mourants – Sur le chemin vers la lumière»/«Benedizione dei morenti – In cammino verso la luce»/«Blessing of the Dying – On the Way to the Light»
Gebunden, 11 x 19 cm, durchgehend zweifarbig, mit drei Lesebändchen, 168 Seiten. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. CHF 21.50. Bestellung über den Buchshop auf www.liturgie.ch oder über den Buchhandel. Die Kurzform steht gratis als Download zur Verfügung.

KLOSTERMUSEUM MÜSTAIR

Die Ausstellung «Pia Willi. Kunst und Kloster» im Klostermuseum Müstair wird bis Ostern 2027 verlängert. Damit erhalten Besucher weiterhin die Gelegenheit, das aussergewöhnliche Leben der heute 94-jährigen Benediktinerin zu entdecken: Ein Leben zwischen Kunst und Kloster, das Generationen berührt.

Seit über 1250 Jahren wird im Kloster St. Johann in Müstair gebetet. Heute leben hier acht Benediktinerinnen, die älteste unter ihnen ist Schwester Pia Willi. Fast 30 Jahre lang leitete sie bis 2013 als Priorin die Geschicke des Klosters, begleitete Reno-

vationen im UNESCO-Welterbe und prägte dessen Entwicklung entscheidend mit.

Schon früh wurde ihre künstlerische Begabung gefördert. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie unter anderem als wissenschaftliche Zeichnerin an der ETH Zürich und studierte in Paris an der Akademie des Kubisten André Lothe. Im Kloster angekommen, fand ihre Kunst eine neue Bestimmung: Schwester Pia entwarf über 90 Trachtenensembles für das Engadin und weit darüber hinaus. Rund 700 Trachten wurden nach ihren Vorlagen von den Benediktinerinnen gestickt. Gleichzeitig

entstanden zahlreiche Zeichnungen, die das Klosterleben mit feinem Humor und grosser Beobachtungsgabe festhalten: vom Alltag in Küche und Garten bis zum täglichen Turnen im Klosterhof.

Die Ausstellung im Klostermuseum zeigt die ganze Bandbreite ihres Schaffens. Neben den gezeigten Werken bietet ein vielfältiges Rahmenprogramm zusätzliche Einblicke und Mitmachmöglichkeiten: Ein Stickwettbewerb, Workshops, Führungen sowie ein offenes Atelier sprechen unterschiedliche Altersgruppen an. (pb)

DON MATTEO TUENA

IL TEMPO IDEALE PER VIVERE LA FEDE PASQUALE

Can la festa di Pentecoste, che abbiamo celebrato alcuni giorni fa, si conclude il tempo die Pasqua ed inizia il tempo ordinario. Questo tempo è il tempo ideale per vivere concretamente la fede pasquale celebrata per cinquanta giorni. Ma cos'è questa fede pasquale e come la si vive? Anzitutto è importante sottolineare che la nostra fede si fonda sulla resurrezione di Cristo, e quindi ogni tempo è opportuno per approfondire la nostra fede nel Risorto. Per credere alla resurrezione di Gesù è necessario farne esperienza concreta nella propria vita, e il Vangelo ci svela come questo può avvenire.

L'Evangelista Giovanni racconta che, il giorno di Pasqua, Pietro e Giovanni corrono al sepolcro per verificare l'annuncio portato da Maria Maddalena che, al mattino presto, è corsa a sua volta al sepolcro per cercare il suo Signore. (cfr. Gv 20,1-9). Sembra che la risurrezione avvenga allo stesso tempo in modo silenzioso e rumoroso, tranquillo e frenetico. Tutti corrono per incontrarlo. Tutti corrono per vedere il sepolcro vuoto.

I due discepoli corrono, ma non alla stessa velocità. Proprio come per noi, di

fronte alla risurrezione, la testa e il cuore non riescono a tenere il passo allo stesso tempo. Il cuore arriva sempre per primo, perché il cuore ha ragioni che la ragione non conosce. La testa arriva dopo. Per arrivare alla fede nella risurrezione e per incontrare il Risorto stesso sono necessari sia il cuore che la testa.

Secondo studi medici, la distanza tra la testa e il cuore è proporzionalmente la stessa in tutte le persone. Nella distanza tra il pensare e il sentire, tra il dubbio e la fede, tra il controllo e la fiducia, si svolge il nostro desiderio di una vita in pienezza.

Solo l'amore unisce testa e cuore, pensiero e sentimento. Maria di Magdala corre alla tomba prima ancora che lo faccia chiunque altro. Non si perde né in pensieri pieni di dubbi né in una tristezza paralizzante. Si alza e va. Egli lo aveva promesso: «Tre giorni dopo il Figlio dell'uomo risorgerà». Gli apostoli non lo capirono, Maria credette per amore.

Solo l'amore incontra Gesù risorto, non i ruoli, non i compiti, non i titoli, non le funzioni, non la testa senza il cuore, né il cuore senza la testa: solo l'amore. Non

il capo degli apostoli, ma la peccatrice di Magdala vede per prima il Risorto.

Gesù vuole far partecipare anche noi alla sua risurrezione: nell'oscurità della prova, nel dolore di una separazione, nelle lacrime di una perdita, nella disperazione delle nostre inadeguatezze, nella noia della scuola, nel grigiore della quotidianità, in tutto questo, la risurrezione può cominciare a germogliare, come un minuscolo seme.

L'incontro con il Risorto nel mezzo della nostra vita è come la gioia dopo i dolori del parto. Dopo l'orrore del Venerdì Santo, trionfa la vita risorta, come dopo la rigidità dell'inverno trionfa il tepore della primavera.

Finite le festività pasquali la fede nella resurrezione non si può spegnere. Ogni giorno, infatti, ci dona una nuova possibilità per incontrare Gesù risorto e per testimoniare. Questo significa essere cristiani, e questo è il senso del tempo ordinario.

500 ONNS LIBERTAD E RESPONSABLADAD

Il 25 da zercladur 1526 ha la dieta dallas Treis Ligias ratificau ils secunds artechels da Glion. Era 500 onns pli tard sa quei eveniment historic dar in u l'auter impuls per nossa Baselgia.

Quest zercladur seregorda il Grischun d'in datum special da sia historia. Avon exact 500 onns ein ils aschinumnai «secunds artechels da Glion» vegni screts e ratificai dalla dieta dallas Treis Ligias. Quels artechels vevan da lez temps in caracter revoluziunar! Els han restrenschiu ils dretgs digl uestg da Cuera e surdau pli bia responsablidad allas ligias ed als vischinadis. Aschia ha per exempel mintga vischinadi survegniu il dretg d'eleger sez siu plevon e cun quei era la libertad da restar catolics ni da daventar reformau.

Ord vesta historica eran ils artechels da Glion in ulteriur pass en direcziun da dapli autonomia e democrazia en ils vischinadis dallas Treis Ligias. Plinavon ein els era stai la basa per l'indipendenza religiosa e la diversidad confessiunala en nies cantun.

Tgei munta quei per nus oz?

Avon 500 onns han ils carstgauns dil Grischun survegniu novas libertads e responsablidads per lur Baselgia e lur cardientscha. – Treis cuorts patratgs duein mussar exemplaricamein co l'ierta da Glion sa aunc oz dar impuls per la via futura da nossas pleivs:

Parter responsablidad: Ils artechels da Glion ein segir stai in emprem pass per rinforzar la rolla dils laics. – Dapi il pontificat da papa Francestg ha la via sinodala puspei survegniu niev slontsch. Siu giavisch era che la Baselgia cussegli dapli comunablamein e teidli dapli silla vusch

dils laics. – Tgei giavischasses Vus dalla Baselgia? Co savess la responsablidad da mintgin(a) da nus veser ora?

Dialog e respect: La historia dil Grischun ei buca adina stada semplia. Ual el temps dils Scumbegls grischuns (1618–1639) sco era els proxims tschenaners, deva ei conflicts confessiunals ed ils foss denter ils vischinadis eran savens profunds. Mo ord quellas crisas ei ina fermezia carschida: il Grischun ha stuiu emprender che la pasch enteifer las Treis Ligias prentenda dialog e respect vicendeivel. – Era per il beinstar ed il futur da nossas pleivs drova ei quella basa. Nua che nus vivin quellas valurs, sa ina buna cuminonza prosperar!

Baselgia sco part dalla societad: Ils artechels han fatg clar che la cardientscha ha consequenzas silla structura sociala. Era oz sto la Baselgia sedumandar: Tgei contribuziun concreta dein nus per la coesiun e la solidaritad en nossas vischnauncas? – Schiglioc resca la Baselgia da daventar ina uniuin che tgira e conservescha ils baghetgs sacrali, mo che gioga negina rolla pli per la veta dils carstgauns.

Crear comunablamein Baselgia

La historia muossa a nus: las estructuras dalla Baselgia semidan incuntin. Ella ei buca in baghetg static, plitost in plazzal nua che tuts astgan gidar a baghegiar. Mo nua che avunda personas s'engaschan en libertad e responsablidad, resta la Baselgia viva. Era ils proxims 500 onns!



La baselgia Sontga Margareta a Glion ei stada liug principal per las dietas da 1524 e 1526. (Foto Iso Tuor)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... am 4. Juni Fronleichnam ist?

Mit dem Fest erinnern die Katholiken und Katholikinnen an die Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie. In jenen Gemeinden, in denen der Fronleichnam-Donnerstag kein Feiertag ist, wird das Fest auf den folgenden Sonntag verschoben.

... es auch religiöse Radiosendungen gibt?

Radio Televisiun Rumantscha: Sonntags um 8.03 Uhr «Vita e cretta». Radio Grischa: Sonntags ab 9 Uhr: «spirit – das Kirchenmagazin»

... Sie auf der roma- nischen Seite

www.pieveldadiu.ch
das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich.

... am 24. Juni

an manchen Orten die Geburt von Johannes dem Täufer gefeiert wird? Der Gedenktag liegt genau sechs Monate vor dem Geburtsfest von Jesus Christus. Die Lebensgeschichten der beiden sind eng miteinander verbunden und im Lukasevangelium wird davon berichtet.

... am Samstag, 27. Juni, von 10 bis 20 Uhr

der Gemeinschaftstag «Bel di» und Adoray stattfindet? Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft. Seminarkirche St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur. Programm unter www.adoray.ch

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

